

## Grammatisches.

### Decreivit.

Die Form *decreivit* findet sich in der von Hübner (Hermes III, 243 ff.) besprochenen Inschrift aus dem Jahre 565 d. St. Sie ist von Hübner (a. a. O. 256 f.) völlig verkannt worden. Er sagt: zur Erklärung des *ē* der Imperfecta *legēbam, exuēbam, audiēbam* 'greift man [wer?] auch hier zu dem alle Zeit bereiten Bindevocal (*legĕ-ībam* oder *legĕ-ĕbam legēbam*)<sup>2</sup>). Mit diesem selben Bindevocal wird man *decre-ivit decreivit* als einigermaßen rational vertheidigen können; aber singular bleibt es darum doch'. Allerdings bleibt diese Auffassung insofern singular, als nichts beigebracht ist, was sie unterstützen könnte.

1)  $\beta'$  zu  $\delta'$ , wofür ursprünglich gewiß  $\beta'$  zu  $\iota\delta'$ , also = 2. 14 (vgl. III) geschrieben war.

2) Die richtige Erklärung dieser Formen gibt Schleicher Comp. d. vgl. Gr. II. Ausg. S. 831.

Möglich wäre zunächst, daß das *ei* in *decreivit* nur auf einem Versehen des Graveurs beruhte, eine Annahme, welcher man vielleicht geneigt sein könnte im Hinblick auf das dicht daneben stehende *inpeirator*, dessen *ei* sich sprachlich kaum rechtfertigen lassen wird. Allein die Form *decreivit* an sich hat durchaus nichts verdächtiges, steht vielmehr in bestem Einklange mit anderen lateinischen Bildungen. Wie nämlich von der Wurzel *ter* (*terere*) gebildet wird *trī-vi*, *trī-tus*, *trī-bulum*, *trī-tura* u. a., so kommt von *cer* (*cernere*) *crī-men*, *dis-crī-men*, *crī-brum* (vgl. auch *κρίνω*). Diese *trī-* und *crī-* würden altlateinisch *trei-* und *crei-* lauten, und letzteres liegt in *de-crei-vit* wirklich vor. Wir haben hier also einen jener häufigen Fälle des Uebertrittes von Wurzeln aus der *a-*Reihe in die *i-*Reihe, deren ich noch einige anführen will: *lic-ium* neben *lāc-inia*; *ō-pīl-io* (aus *ovi-pilio*) neben sanskr. *avi-pāl-ā* Schafhirt (vgl. griech. *πόλ-ο-ς* in *αι-πόλ-ο-ς*, *ἵππο-πόλ-ο-ς*); *sīc-a*, *sīc-ilis* neben *sēc-are*; *pīc-us*, umbr. *peic-u* (deutsch *Specht*) neben *spēc-ere*; *scīp-io* neben *σκηπ-ίων*, deutsch *Schafst*; *ob-līq-uus* neben *λέχ-ριος*, *λοξός*; *hīr-a* neben *hār-iolus*, *hār-u-spex* (vgl. *χόλ-ιξ*, *χολ-άδες*); *prīmus*, altpreimus neben *πρό-μος*, goth. *fru-ma*; *con-sī-va* (Fest. p. 186. M. s. v. *opima spolia*) neben *sā-tu-s* u. a.

Wie sich nun *decrēvit* und *decreivit* zu einander verhalten, ob ersteres aus letzterem entstanden oder unabhängig von ihm vielmehr die ältere Bildung sei, ist schwer zu sagen. Für erstere Annahme läßt sich das Verhältniß von *dēus* (für *dēus*, *dēvos*) zu *deivos* (sanskr. *dēva-s*) und von *omnēs* zu *omneis* anführen, für letztere das von *ne* zu *nei*, welches Nitsch besprochen hat (Rhein. Mus. VIII, 483 f. = *Opuscula* II, 627 f.).